

Mehr Trost und Zuspruch gefragt

Spenden für Ökumenische Telefonseelsorge, Frauenhaus sowie Kinder- und Jugendhaus

Von Heidrun Lehmann

Altstadt. Depressive Stimmungen, Ängste, Einsamkeit und Probleme in der Partnerschaft – Corona drückt auf die Seele, was die derzeit 58 ehrenamtlichen Mitstreiter der ökumenischen Telefonseelsorge Erfurt verstärkt wahrnehmen. Fast doppelt so viele Menschen wie im Vorjahres-April, nämlich genau 751, erhofften sich im zurückliegenden Monat Trost und Zuwendung, Zuspruch und womöglich einen Rat, berichtete Dienststellenleiterin Uta Milosevic während eines kurzen Zusammentreffens des Erfurter Clubs von Soroptimist International im Hotel „Zumnorde“ am Anger.

Den Anlass bildete das Ausreichen von Spenden in Höhe von insgesamt 16.500 Euro, die aus dem Erlös des Adventskalender-Verkaufs 2019 erzielt werden konnten. Als Gründungsmitglied des Vereins berufstätiger Frauen in Erfurt konnte Cornelia Hopf-Lonzen stolz auf die bisher nie da gewesene Summe verweisen, denn erstmals wurde die gesamte Kalender-Auflage von 3000 Stück vollständig verkauft. Nutznießer der zwölften Aktion sind



Uta Milosevic, Katja Hoffmann, Petra Hegt, Silke Gramm, Nathali Höppner und Thomas Hausmann (v. l.) nahmen die Spenden des Erfurter Clubs von Soroptimist International über 16.500 Euro entgegen. FOTO: HEIDRUN LEHMANN

diesmal die ökumenische Telefonseelsorge Erfurt (4500 Euro), das Frauenhaus der evangelischen Stadtmission (6000 Euro), vertreten durch Geschäftsführerin Petra Hegt und Sozialarbeiterin Katja Hoffmann, sowie das Kinder- und Jugendhaus St. Vinzenz (ebenfalls 6000 Euro) mit Teamleiterin Jugendgruppe Silke Gramm, mit der stellvertretenden Teamleiterin Nathali Höppner und Thomas Hausmann aus dem Bereich Betreutes Wohnen. Laut Uta Milosevic soll das Spendengeld als Gutscheine an

die Ehrenamtlichen der ökumenischen Telefonseelsorge gehen, die in einem großen psychischen Kraftakt Trostsuchenden zuhören. Sind es sonst zwei bis drei Dienste im Monat, leisteten viele von ihnen die doppelte Anzahl oder mehr.

Ferienfahrten für die 24 Kinder und Jugendlichen des katholischen Kinder- und Jugendhauses St. Vinzenz sollen durch die Zuwendung des Soroptimist-Clubs ermöglicht werden. Wie von Bereichsleiter Betreutes Wohnen Thomas Hausmann zu erfahren war, steht hinter

zwei Zielen – polnische Ost- Riesengebirge – allerdings noch Fragezeichen, wobei Alternativen ins Auge gefasst werden. Probleme dürfte es für die Gruppe geben, die traditionell den Thüringer Wald aufsucht.

Im St. Vinzenz finden Kinder und Jugendliche, die aus den verschiedensten Gründen nicht bei den Eltern leben können, Aufnahme und Fürsorge.

Äußerst überrascht von der Höhe der Spende war Petra Hegt. In dem Frauenhaus der evangelischen Stadtmission mit seinen 24 Plätzen aus den Einzugsgebieten Ilmkreis und Sömmerda von ständigen Wechsel geprägt ist das Möbel natürlich einem hohen Verschleiß ausgesetzt, erläuterte die Geschäftsführerin. Nun können das Betreuungsteam an die Ausführung einer neuen Küche denken. Eventuell könnten auch einige desinfizierbare Matratzen beschaffen kommen. Im Übrigen stünde bis Ende Juni zusätzlich eine Ferienwohnung zur Verfügung. Eine kleine Stätte zur Eingewöhnung für neue Interessenten, zum anderen eine mögliche Unterkunft für einen Corona-Quarantänefall.